

Guten Morgen

Lübbecke Land

Auf einer Parkbank sitzend wartet der Müller auf einen Freund und beobachtet seinen eigenen Schatten. Plötzlich gewahrt er hinter sich einen weiteren solchen. Für den Müller ist der Fall klar: Es handelt sich um seinen Kumpel, der ihn nun von rücklings erschrecken will. Aber nicht mit ihm: „Lass die Faxen und setz dich hin“, raunzt er den Schatten an, ohne sich umzudrehen. Der Hintermann zeigt keine

Reaktion. Der Müller dreht sich um – und erblickt einen Fremden. Der fragt ihn: „Reden Sie etwa mit mir?“ Der Müller verneint nervös und tut so, als fummle er an einer Freisprechanlage an seinem Ohr herum. „Du, ich muss jetzt echt Schluss machen – bis dann“, lässt er seinen nicht vorhandenen Gesprächspartner wissen und entfernt sich schleunigst von dem Fremden, der auf seinen Kumpel wartende Müller

Lübbecke Notarzt versorgte Schusswunden der Opfer

■ **Lübbecke/Bünde** (tyl). Unter den zahlreichen Rettungskräften, die nach der Schießerei am Dienstagvormittag in den Bünde Orts- teil Dünne ausrückten, befand sich auch der Lübbecke Notarzt. Wie die Rettungsleitstelle Herford bestätigte, wurde das Notarzt- Einsatzfahrzeug (NEF) der Wache Lübbecke hinzugezogen. Die Besatzung kümmerte sich um ein weibliches Opfer mit mehreren Schussverletzungen, das schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt wurde. > Seite OWL

Wannewupp mit Laternen unterwegs

■ **Lübbecke-Nettelstedt** (nw). Zum 37. Mal jährt sich das Laternenfest des ev. Kindergartens Wannewupp. Alle Kinder haben eine selbst gestaltete Laterne dabei. Am Freitag, 11. November, um 17.30 Uhr startet der Umzug mit Posaunenchor und Feuerwehr. Marschroute: Am Kindergarten, Auf der Burgstädt, Schnathorster Straße, Am Fuchsort, Brakeweg, Im Schliepdiel, Auf der Burgstädt, Am Kindergarten. Dort gibt's Backkartoffeln, Quark, Brühwurst, Getränken und Stockbrotbacken am Lagerfeuer mit Liedersingen.

Am heimischen Schreibtisch studieren

■ **Lübbecke** (nw). Die Volkshochschule Altkreis Lübbecke lädt in Kooperation mit dem Studienzentrum Minden am Montag, 14. November, um 18.30 Uhr in die Hauptschule Lübbecke, Wiehenweg 33, zu einem Informationsabend über das Studium an der Fern-Universität Hagen ein. Die Referentin Kerstin Müller ist Mentorin für allgemeine Studienberatung.

Seriendieb gefasst

■ **Bad Oeynhausen** (nw). Mit der Festnahme eines 22-jährigen Bad Oeynhausers hat die Polizei eine Serie von Einbrüchen in der Kurstadt geklärt, teilt sie mit. Dem Mann werden mindestens 26 Taten angelastet. Da bei den bis ins Jahr 2009 zurückgehenden Einbrüchen in Arztpraxen, Geschäfte, Kirchenbüros, Kindergärten und soziale Einrichtungen auch Autos entwendet wurden, geht die Polizei von einer Schadenshöhe von mehr als 50.000 Euro aus.

Zwei Bands treten im Jazzkeller auf

■ **Lübbecke** (nw). Der Jazz-Club Lübbecke lädt ein zum Konzert „Big-Band der Musikschule Herford meets Final Bar Orchestra aus Bielefeld“ am Freitag, 18. November, um 20.30 Uhr im Jazzkeller am Gänsemarkt. Zwei Big-Bands versprechen einen spannenden Abend.

Eurobahn fährt nach Unfall einfach weiter

Gestern Abend: Alarm an drei Orten im Mühlenkreis

■ **Lübbecke/Hille/Porta Westfalica** (tyl). Zu drei Einsätzen rückten Feuerwehren, Polizei und Rettungsdienste gestern Abend im Mühlenkreis aus.

Den Anfang machte ein Gebäudebrand nördlich von Hille. An der Krümmen Straße im Ortsteil Brennhorster brannte bei Eintreffen der Retter der Dachstuhl. Für die Feuerwehr Hille wurde Gesamtalarm ausgelöst. Auch die Drehleiter der Mindener Kollegen wurde hinzugezogen. Die Anfahrt der Retter wurde durch starken Nebel erschwert.

Gegen 20 Uhr stieß in Lübbecke am Bahnübergang Industriestraße ein VW Golf mit der Eurobahn zusammen. Dabei wurde eine Person verletzt und ins

Krankenhaus transportiert. Ein älterer Herr konnte nach ambulanten Behandlung im Rettungswagen nach Hause entlassen werden. Der Zug blieb aus bislang unbekanntem Gründen nicht stehen und setzte seinen Weg unbeirrt fort. Die Bahnstrecke wurde für jeglichen Zugverkehr gesperrt. Der Rüstwagen der Lübbecke Feuerwache leuchtete die Unfallstelle während der Bergungsarbeiten aus. Ein Notfallmanager der Bahn war gegen 21 Uhr vor Ort.

Die Feuerwehr Porta Westfalica bekämpfte einen Gebäudebrand an der Mühlenstraße im Ortsteil Veltheim. Dabei soll ein Mensch zu Schaden gekommen sein.



Stilles Gedenken: Die nordrhein-westfälische Schulministerin Sylvia Löhrmann bleibt sekundenlang vor dem Mahnmahl am Platz der alten Synagoge stehen. Im Hintergrund sieht man die Menschen, die zur Reichspogromnacht der Opfer des Nationalsozialismus in Lübbecke gedenken, und im Vordergrund den Davidstern am Gedenkstein.. FOTO: TYLER LARKIN

Appell für Zivilcourage und Toleranz

Schulministerin Sylvia Löhrmann gedenkt gemeinsam mit hunderten Menschen der Opfer des NS-Regimes

■ **Lübbecke** (rtm). Mehrere hundert Menschen haben gestern mit einem „Marsch der Erinnerung“ an die Opfer des Nationalsozialismus erinnert. Extra für den Gedenkmarsch aus Düs-

seldorf angereist war Schulministerin Sylvia Löhrmann. In einer bewegenden Rede am Platz der Synagoge verband die Politikerin die Erinnerung an die Ereignisse der Reichspogromnacht

am 9. November 1938 mit einem Appell für Zivilcourage und Toleranz: „Es ist unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, dass so etwas nie wieder geschieht.“ In der Reichspogromnacht brannte

auch in Lübbecke das jüdische Gotteshaus. Schüler der Pestalozzischule, der Jahn-Realschule und des Wittekind-Gymnasiums stellten die Vorgeschichte der Gräueltaten szenisch dar. Unter

dem Motto „Schulzeit unter dem Hakenkreuz“ zeigten sie, wie jüdische Schüler durch Repressionen der Nazis in den Klassen schon weit vor 1938 zu Außenseitern gemacht wurden.

Stadtschule wichtigstes Zukunftsprojekt

75 Anmeldungen notwendig / Starttermin und pädagogisches Konzept stehen / Standort noch ungeklärt

VON FRANK HARTMANN

■ **Lübbecke**. Das pädagogische Konzept der geplanten Stadtschule ist weit entwickelt. Auch wann sie starten soll, steht fest. Voraussetzung ist jedoch, dass genügend Eltern ihre Kinder dort anmelden – mindestens 75 werden benötigt. Um für das „wichtigste Zukunftsprojekt“ der Stadt zu werben, hatten die Beteiligten zu einem weiteren Informationsabend eingeladen.

Gut 60 Väter und Mütter hörten sich am Dienstagabend in der Aula der Grundschule Regenbogen an, was die Kinder erwartet, die ab August 2012 die Stadtschule besuchen werden. Sollten sie alle nur je einen Jungen oder ein Mädchen für die Klasse fünf anmelden, würde die Mindestzahl von Schülern verfehlt, um die erforderlichen drei Eingangsklassen mit jeweils 25 Schülern bilden zu können. „Das würde Lübbecke in eine ganz schwierige Lage bringen. Die Stadt hätte sich schon viel früher Gedanken über die Zukunft ihres Schulsystems machen müssen“, so Professor Bernd Zymek, der den Aufbau der Lübbecke Stadtschule wissenschaftlich begleitet.

Sie sei das „wichtigste Zukunftsprojekt“ der Stadt, sagte Bürgermeister Eckhard Witte und betonte, die Stadtschule sei – anders als bisher – „kein Modell mehr“, sondern stehe rechtlich auf einem „soliden Fundament“.

Marion Bienen, Leiterin der Lübbecke Realschule, die den Abend moderierte, sagte: „Wir wissen, dass die Entscheidung, an welcher weiterführenden Schule das Kind angemeldet werden soll, schwierig ist.“ Auf Fragen von Eltern, welche Lehrer an der Schule unterrichten werden und ob die auch genügend Zeit für die pädagogische Arbeit hätten, antwortete sie: „Wer Lehrer an dieser Schule sein will, muss wissen: Ich kann nicht um 13 Uhr nach Hause gehen.“

Das wäre allein deshalb nicht möglich, weil für die Stadtschule, die den Kindern morgens ab 7 Uhr offen stehen soll, von montags bis freitags Unterricht bis 15.30 Uhr vorgesehen ist – überwiegend in Form von Doppelstunden. „Das bringt mehr Ruhe in den Ablauf“, so Bienen. Zudem solle als großes Prinzip für die Lehrer Zusammenarbeit gelten. Wie für jede Klasse zwei Klassenlehrer vorgesehen sind, sollen auch die Lehrer, die das gleiche Fach unterrichten, sich ergänzen. Bienen: „Zum Beispiel bilden alle Mathematiklehrer ein Team.“ Damit lasse sich unter anderem vermeiden, dass jeder Mathe-Lehrer für seine Klasse eine eigene Klassenarbeit entwickeln müsse. Es sei durchaus vorstellbar, dass einer diese Aufgabe im Wechsel für die anderen mit übernehme.

Auch Vertreter anderer Schulformen – als „Kooperationspartner“ vorgestellt – beschrieben die Möglichkeiten der Stadtschule positiv. Axel Grothe (Pestalozzi-Förderschule) plädierte



Kooperationspartner: (v.l.) Axel Grothe, Karl-Friedrich Rahe, Friedrich Sauerländer, Dors-Lothar Prokop. FOTOS: FRANK HARTMANN



Anspruchsvoll: Gut 60 Väter und Mütter informierten sich in der Grundschule Regenbogen. Einige Plätze in der Aula blieben unbesetzt.

dafür, der vollständigen Einbeziehung von behinderten Kindern „gerecht zu werden“. Karl-Friedrich Rahe (Grundschule Regenbogen) regte an, den für manche Kinder „schockierenden“ Übergang von der Grund- auf eine weiterführende Schule „sanfter“ zu gestalten. Friedrich Sauerländer (Wittekind-Gymnasium) riet: „Wenn Sie

Zweifel haben, dass Ihr Kind das Abitur schafft, melden Sie es an der Stadtschule an.“ Dors-Lothar Prokop (Berufskolleg) will „Perspektiven eröffnen für eine duale Ausbildung“.

Das Was, Wann und Wie stehen demnach fest. Nur das Wo braucht noch Zeit. Vielleicht bis Februar 2012 sei geklärt, wo die Stadtschule stehen soll, sagte der

ZWISCHENRUF Elternwille zählt

Damit die Stadtschule im August 2012 starten kann, müssen mindestens 75 Anmeldungen erfolgen. Die Chancen dafür ermitteln die Planer mit einer Elternbefragung. Bis zum 21. November haben Väter und Mütter Zeit, ihr Interesse – oder Desinteresse – an der Stadtschule auf einem Fragebogen deutlich zu machen.

Auch beim pädagogischen Konzept räumen ihnen die Verantwortlichen weiter Mitspracherecht ein. Darin liegt die größte Chance des gesamten Projektes für die Eltern: Sie können die schulische Laufbahn ihrer Kinder quasi mitgestalten.

Skeptisch sind schon noch einige, anspruchsvoll auch, wie sich am Dienstagabend zeigte. Gleichwohl applaudierten die Eltern nach zwei Stunden anerkennend. Auch, weil sie wissen, dass alle Beteiligten das Beste für die Lübbecke Schulkinder wollen.

frank.hartmann@ihr-kommentar.de

„Ortschaften müssen entlastet werden“

Zwei Bürgermeister schreiben an NRW-Verkehrsminister: Ausbau der Bundesstraße B 65 in Lübbecke und Pr. Oldendorf gefordert

■ **Lübbecke/Pr. Oldendorf** (nw). Die Bürgermeister von Lübbecke und Pr. Oldendorf, Eckhard Witte und Jost Egen, haben an NRW-Verkehrsminister Harry Voigtsberger geschrieben. Ihr Anliegen: Die Region Ostwestfalen werde benachteiligt, weil der Ausbau der B 65 im Bereich ihrer Städte nicht mehr für dringend erachtet wird:

„Mit großem Unverständnis haben wir die neu aufgestellte Priorisierungsliste des Landes NRW zur Kenntnis genommen. Wir sehen wiederholt eine Schwächung der ländlichen Strukturen und bedauern in hohem Maße den geringen Fokus der Landesregierung auf eine seiner stärksten Wirtschaftsregionen in NRW.“ Die B 65 sei aktu-

ell die wichtigste Ost-West-Verkehrsaachse für den Kreis, so Witte und Egen weiter. Aufgrund des fehlenden Anschlusses der westlichen Kreisregion an das Autobahnnetz komme der B 65 eine „zentrale Rolle bei der Anbindung der Region an die Wirtschaftsräume rund um Hannover, Minden und Osnabrück zu“. Wesentliche

Schwachstellen seien die fehlenden Ortsumgehungen. Durch eine Realisierung der neuen Trassenführung der B 65 zwischen Pr. Oldendorf/Landesgrenze zu Niedersachsen und der B 239 in Lübbecke werde die notwendige Entlastung der Orte Pr. Oldendorf, Offenlen, Bad Holzhausen, Blasheim und Lübbecke um bis zu 50 Prozent des

Verkehrsaufkommens erreicht.

Die L 557, so die beiden Bürgermeister abschließend, sei für Lübbecke und Pr. Oldendorf neben der B 239 die „bedeutendste Nord-Süd-Verbindung zur Autobahn 30“. Das Ausbauprofil bis zum Anschluss an die K 24 entspreche nicht annähernd den Mindestanforderungen an die aktuellen Verkehrsverhältnisse.



Auto gegen Zug: Einsatzleiter Maik Entgelmeier geht kurz nach 20 Uhr die Unfallstelle am Bahnübergang Industriestraße ab. FOTO: LARKIN